

# Be more than a tourist

23. April 2008 von [Stefanie Rehm](#)

Eine Möglichkeit für viele Studenten Abenteuer und Weiterbildung mit einander zu verbinden, ist ein Praktikum, Sprachkurs oder Freiwilligendienst im Ausland. Einige Veranstalter bieten dazu umfangreiche Kombiangebote rund um die Welt an. Es lassen sich beispielsweise Sprachkurse mit dem normalen Urlaub verbinden. Aber auch Freiwilligendienste zusammen mit einem Praktikum oder Kulturprogramm.

## Warum ein Auslandspraktikum?

Viele Studenten verbringen ihre Semesterferien mit Sprachkursen in Südamerika, sozialer Arbeit in Afrika oder einem Praktikum in Asien. Ein Auslandsaufenthalt kann die Chancen für das Berufsleben in unserer Zeit der Globalisierung steigern. Oft ist diese Erfahrung ein Türöffner bei einem Vorstellungsgespräch und stellt möglicherweise einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Mitbewerbern dar. Doch nicht nur für die Bewerbung und die berufliche Weiterbildung ist die Erfahrung gut. Auch die Persönlichkeit wird gestärkt. Die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein werden verbessert und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen gefördert.

Josephine Eberhardt, 19 Jahre, verbrachte zwölf Wochen in Ghana mit einem Journalismusprojekt: „Ich war sehr gespannt auf mein Praktikum bei der ghanaischen Fußballzeitung. Welche Abläufe erwarten mich? Wie verlaufen Außentermine bei Fußballspielen? Ich betrat neues Terrain und meine erste Lektion hieß: „Bloß keinen Stress!“ Zu Beginn fand ich diese Einstellung etwas gewöhnungsbedürftig, pünktlich zu Verabredungen zu kommen, scheint auch in der Öffentlichkeitsarbeit „out“ zu sein. Unsere Redaktion war längst nicht so technisch ausgestattet, wie wir es aus Deutschland kennen. Ein PC mit Internetanschluss musste für alle Mitarbeiter reichen... Da ich mich nie sonderlich für Fußball interessiert habe, war es trotz Vorbereitung schwierig hinter all die Fachbegriffe und Regeln zu steigen - und das AUF ENGLISCH! ... Eine tolle Erfahrung war es allemal, nicht nur um soziale Kontakte zu knüpfen, Toleranz im Zusammenleben mit unterschiedlichen Charakteren und Kulturen zu üben, auch für meine weitere Laufbahn in Richtung Journalismus war es eine super Bereicherung.“

## Wer bietet Auslandspraktika an?

Eine Vielzahl von individuellen Programmen für Sprachkurse, soziale Dienste oder erste Berufserfahrungen im Ausland bietet „[Praktikawelten](#)“. Ein Praktikum oder Freiwilligendienst kann mit Reisen, Kulturprogrammen und gleichzeitigem Sprachkurs verbunden werden. Für den Freiwilligendienst kann man zwischen mehreren Gebieten wie Journalismus, Radio, Marketing, Sozialarbeit, Medizin, Tourismus, Umweltschutz, Tierpflege und vielen anderen wählen. Zu den Zielländern von „Praktikawelten“ gehören zum Beispiel Argentinien, Mexiko, Indien und Südafrika. Die Zeit, die man dort verbringen kann, liegt zwischen vier Wochen und einem Jahr. Voraussetzung für die Teilnahme bei allen Angeboten von „Praktikawelten“ ist ein Mindestalter von 18 Jahren.

Vor Reiseantritt berät das Team von „Praktikawelten“ Interessierte bei ihrer Auswahl und stellt ausreichend Reiseunterlagen und Infomaterial zur Verfügung. Im Zielland angekommen, holen die Mitarbeiter der Organisation die Praktikanten ab, kümmern sich um die Unterkunft und laden zu einer Einführungsveranstaltung ein. Dabei wird dann über Kultur und Sitten

berichtet, über wichtige Einrichtungen wie Banken und Post informiert und der Kontakt zu lokalen Mitarbeitern hergestellt. Suzan Douma verbrachte zwölf Wochen in Afrika im Bereich Unterricht: „In meinem Projekt konnte ich sehr viel machen. Ich hatte meine eigene Klasse und konnte selbstständig arbeiten und hatte das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und zu helfen.“



„Praktikawelten“ gehört zu einigen Fachexperten und Gremien, die für eine Qualitätskontrolle des Projektes sorgen. Nach dem Auslandsaufenthalt gibt es für jeden Teilnehmer vom Veranstalter noch ein Zertifikat. Ein Nachteil bei „Praktikawelten“ sind die hohen Kosten bzw. Programmgebühren. Vier Wochen Ghana im Rahmen eines Journalismus-Programms beispielsweise kosten 1430 Euro.



Etwas günstiger sind zum Beispiel Urlaubsreisen in Kombination mit Sprachkursen und Freizeitveranstaltungen vom Sprachreisenveranstalter „LAL“. Dazu gehören auch so genannte „learning-by-doing-Programme“, wie Tanzkurse, Ausflüge quer durchs Land und diversen Freizeit- und Kulturveranstaltungen zusammen mit den Einheimischen. Zu den Inklusiv-Leistungen bei einem Nizza-Urlaub zum Beispiel, zählen ein Sprachkurs, Unterrichtsmaterial, die Unterbringung und ein Teilnahmezertifikat. Außerdem werden dort Segeln, Surfen, Musikfestivals und Ausflüge nach Monaco, Cannes und Sant Tropez angeboten. Eine Woche in der Hauptsaison (August) kostet dann für Kurs und Unterkunft circa 550 Euro. Es gibt aber auch günstigere Gruppenangebote.

### **Was ist bei einem Auslandsaufenthalt zu beachten?**

Bei einem Auslandstrip gibt es gleich eine ganze Reihe von Dingen, die zu beachten sind. Das wird oft unterschätzt. Wichtig ist auf jeden Fall vorab, an entsprechende Impfungen zu denken und sich über nötige gesundheitliche Vorkehrungen zu informieren. Dies kann man bei verschiedenen Gesundheitsämtern oder bei Tropeninstituten tun. Diese bieten individuelle Reiseberatungen an. Egal in welches Land es geht, eine Tetanus-, Polio-, Diphtherie- und Hepatitis-Impfung sollten zur „Mindestausstattung“ gehören. Bei einem Afrikaaufenthalt beispielsweise kommt dann noch eine Gelbfiebersvorsorge hinzu.

Außerdem sollte eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen werden. Auch der Umtausch von Euro in die entsprechende Landeswährung oder die Auslandstarife des Handyanbieters sind zu beachten. Zudem sollte man checken, ob der Reisepass noch lang genug gültig ist. In den meisten exotischen Ländern ist auch auf den Umgang mit Getränken und Nahrungsmitteln zu achten, auf Stechmücken und auf eine gut ausgestattete Reiseapotheke. Am besten beim Veranstalter nachfragen, woran man alles denken muss.

Damit man nicht in einem fremden Land in einem Projekt landet, das man sich irgendwie doch ganz anders vorgestellt hat, sollte vorab für genügend Infomaterial über das Projekt gesorgt werden. Man sollte sich überlegen: Was will ich machen, was mag ich gar nicht, was soll mir der Aufenthalt bringen ... Am besten auch hier noch mal Tipps vom Veranstalter einholen.